

Englischunterricht Förderschwerpunkt Lernen

Beitrag von „LHM“ vom 29. September 2020 11:13

Hallo liebe Leser,

im Moment geht es mir einfach gar nicht gut. Ich befinde mich gerade in meinem turbulenten Referendariat. Durch die ganze Corona-Zeit ist es irgendwie noch turbulenter geworden.

Ich habe mich bewusst dazu entschlossen, mit dem Fach Englisch ins Referendariat zu gehen (NRW). Im Moment bin ich einfach nur am zweifeln. Den ich merke, dass es einfach super schwer ist die SuS zu motivieren. Es fällt ihnen schwer. Ich habe eine neunte Klasse, die ca auf dem Stand einer fünften Hauptschulklasse ist. Sie finden sehr viele Sachen zu kindisch, welche im Lehrwerk aufgegriffen werden. Alles ist langweilig. Dementsprechend versuche ich sehr viel selber zu gestalten. Ich suche Methoden und Methoden, die ich einsetzen kann. Ich bin einfach am verzweifeln.. ich möchte einen guten, abwechslungsreichen Unterricht geben, aber irgendwie hab ich das Gefühl, dass alles zu unkreativ und langweilig ist. Ich weiß langsam einfach nicht mehr weiter. Kennt jemand von euch ein Buch speziell für L-SuS? Ich sehe leider keinen Unterricht mehr und muss komplett alles selber machen. Im Moment brauche ich einfach Hilfe, wie ich einen Unterricht leiten kann, der die sus wirklich motiviert. Kann mir jemand aus Erfahrung sagen, wie man Jugendliche motivieren kann. Ich gebe mir im Moment einfach selber die Schuld, dass ich es einfach nicht gebacken bekomme, die Themen und Aufgaben so umzusetzen, dass die SuS Spaß haben. Aber alles handlungsorientierte, was ich kenne, ist immer für jüngere Schüler. Ich wäre einfach für jeden Tipp dankbar. Gute Internetseiten, Bücher, eigene Methoden... Tipps, einfach alles.

Meine Mentoren sagen mir immer wieder, dass ich selber kreativ sein muss... und das bringt mich im Moment absolut gar nicht weiter [] [] [] []

Ps. Ich mag das Fach Englisch wirklich sehr, habe mich immer darauf gefreut es zu unterrichten, aber jetzt merke ich, dass es vielleicht wirklich keine gute Idee war dieses Fach im Ref auszuwählen [] []

Beitrag von „EducatedGuess“ vom 29. September 2020 11:47

Sorry, hatte Förderschwerpunkt Lernen überlesen...

Ich arbeite gerne mit Lighthouse und dem entsprechenden Fördermaterial.

Beitrag von „laleona“ vom 29. September 2020 11:48

Ich bin zwar in Bayern, aber ich persönlich finde das Buch "klick" samt CDs und Übungsheften sehr gut, ansprechend, motivierend, fordernd. Ich kann nur sagen, dass es zumindest in der 7. Klasse noch interessant auf die Schüler wirkt, 9. Klasse müsste man schauen.

Zudem finde ich persönlich "langweiligen" Englischunterricht am effektivsten, damit meine ich: Vokabeln lernen (bei uns in BY in der Förderschule L eigentlich nur mündlich, lesen sollten sie sich auch können, aber nicht schreiben), mit diesen Vokabeln Texte hören, lesen, übersetzen, einfache Übungen dazu (schau mal in die klick-Bücher rein, so meine ich das) und ansonsten keinen Firlefanz drumrum. Meine Kollegin zB gibt zusätzlich zum Buch noch rhymes, games, songs etc raus, das spare ich mir, ich finde, das verwirrt die L-Schüler nur.

Rückmeldung von der meine Schüler übernehmenden Kollegin: Deine können echt gut Englisch!

Klick 1 ist für 5 Klasse bzw beginner etc., also nicht von der Zahl irritieren lassen. Hat eine Kollegin mitgeschrieben, deren Vater ist Brite.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 29. September 2020 15:27

Bis auf die ersten zwei Kapitel in Klick 1 ist das echt super. Bestelle dir z. B. die AH 2 und 3 und dann guckst du da rein... Z.B. gibt's Wort-Bild-Karten zum Memoryspielen. Oder Lückentexte, Kreuzworträtsel, Hörbeispiele... Mal gestaltet man ein Plakat zu irgendwas "So lebt man in den USA" oder ihr macht einen Steckbrief zu England oder zu den Jugendlichen selbst (Haarfarbe, Augenfarbe, Hobbies...), paar Wörter [abschreiben](#), Vokabelkartei... Nicht zu viel Neues.

Klasse 9 L ist der Rest vom Rest und das wissen sie auch, jeder, der irgendwie Chance auf Hauptschulabschluss hat ist da schon ausgesiebt worden. Warte nicht auf Motivation, bleib gelassen und mache nur so viel, wie sie können. Zum Vergleich: Klasse 9 Wiederhole ich ggf. die Zahlen bis 100, 10 Wörter zu Schulsachen, 10 zu Berufen... wir lernen ein paar konkrete Satzmuster auswendig. Die können doch kaum Deutsch lesen und schreiben, erwarte nichts. Aber sei freundlich dabei 😊 Also: ja, ihr habt keinen Bock, aber das ist jetzt dran. Los geht's. Oder: nein, das ist nicht kindisch, wenn man eine Fremdsprache lernt, fängt man mit diesen Wörtern an. Als ich Japanisch gelernt habe, musste ich auch zuerst Hallo und Tschüs lernen... Ich sage ihnen auch, dass Englisch mega wichtig ist, weil jedes Kind auf der Welt in der Schule Englisch lernt. Und wenn sie sich mal in eine schöne Französin verlieben, dann können sie mit der reden...

Wenn aber nur genöht wird, dann diskutiere nichts, es wird jetzt das und das gemacht und Punkt.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. September 2020 16:13

Sorry fürs OT

Zitat von samu

. Und wenn sie sich mal in eine schöne Französin verlieben, dann können sie mit der reden...

Wenn ich 1 Euro für jedes Mal bekommen hätte, wo ich den Spruch gehört habe, "hätte ich es früher gewusst, hätte ich Französisch gewählt...", ach ...

(nein, ich bin nicht schön, und nein, das sagen nicht 1000 Leute, sondern der jeweilige Partner ca. 1000 Mal und ich bin tatsächlich nur mit Realschülern mit Spanisch / Latein in der Oberstufe ausgegangen).

Also Kinder: es gibt wunderschöne englischsprachige Mädels und Jungs 🤗



Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 29. September 2020 16:36

Zitat von chilipaprika

Also Kinder: es gibt wunderschöne englischsprachige Mädels und Jungs

Auf jeden Fall! Entschuldigung, ich hatte auch hübscher Niederländer oder sympathische Tschechin sagen können 🤗

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. September 2020 17:10

Zumal die Wahrscheinlichkeit, dass der Niederländer und die Tschechin Englisch können, wesentlich höher ist, als bei der Französin ☐☐

Beitrag von „LHM“ vom 29. September 2020 19:17

Vielen Dank für die Tipps:) An der Schule wird leider nur mit einem Hauptschullehrwerk (Blue line) gearbeitet. Es geht sehr schnell in der Thematik vor und beinhaltet viele grammatische Themen. Alle zwei Wochen wird ein Vokabeltest geschrieben. Ich würde soooo gerne mit einem Lehrwerk wie Klick oder London Bridge arbeiten, aber es wurde mir von meinem Betreuer gesagt, dass es ja viel zu einfach für die Jugendlichen sei. ☐☐

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 29. September 2020 20:09

Zitat von LHM

... An der Schule wird leider nur mit einem Hauptschullehrwerk (Blue line) gearbeitet.

Haben die alle einen festgestellten Förderbedarf L? Dann scheiß auf Hauptschulmaterial. Wirklich.

Zitat von LHM

... aber es wurde mir von meinem Betreuer gesagt, dass...

Das scheint mir das Hauptproblem zu sein. Ist dieser Betreuer am Seminar oder an deiner Schule?

Beitrag von „LHM“ vom 29. September 2020 20:30

Ja, genau, alle haben den diagnostizierten Förderschwerpunkt L. Es handelt sich auch um eine Förderschule L. Mir wurde halt von meinem Betreuer gesagt, dass ich mich einfach an den Units

orientieren soll und den Rest selber entwickeln soll. Ist halt leider echt nicht so einfach ☐☐

Beitrag von „LHM“ vom 29. September 2020 20:31

Der Betreuer ist von der Schule, nicht vom Seminar.

Beitrag von „marie74“ vom 29. September 2020 20:38

Zitat von LHM

Ich suche Methoden und Methoden, die ich einsetzen kann. Ich bin einfach am verzweifeln.. ich möchte einen guten, abwechslungsreichen Unterricht geben, aber irgendwie hab ich das Gefühl, dass alles zu unkreativ und langweilig ist. Ich weiß langsam einfach nicht mehr weiter. Kennt jemand von euch ein Buch speziell für L-SuS? Ich sehe leider keinen Unterricht mehr und muss komplett alles selber machen. Im Moment brauche ich einfach Hilfe, wie ich einen Unterricht leiten kann, der die SuS wirklich motiviert.

Leider ist das der Lehreralltag. Ich habe das auch erlebt, als ich mal einige Jahre SuS 9. Klasse Hauptschule unterrichtet habe. Egal, was ich gemacht habe - nichts hat gefruchtet. Allerdings war ich auch keine Referendarin mehr, die sich erst beweisen muss.

Ich bin zur SL gegangen und habe gesagt, dass es superschwer ist und die SL hat mich unterstützt, dass ich zwar Unterricht anbieten kann und auch "irgendwas irgendwie" machen sollte, aber das sind eben nur "Lernangebote". Es ist auch die Verantwortung der SuS die "Lernangebote" anzunehmen. Wenn sie nicht wollen.....c'est la vie. Mehr kann man oft eben nicht machen.

Problematisch ist jedoch deine Situation als Referendarin - hier musst du erst noch beweisen, dass du SuS motivieren kannst. Deine Chance liegt einfach drin, verschiedene Lernangebote auszuprobieren und zu hoffen, dass sie irgendwann mal fruchten.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 29. September 2020 20:43

Das ist aber echt eine Unverschämtheit, dich als Anfänger in der Situation alleine zu lassen. Wenn du Pech hast, bist du vlt. noch der einzige Förderschulmensch im Englischseminar, weil die Anderen andere Schulformen bedienen - und dann noch den unterschiedlichen Bedürfnissen Schule und Seminar gerecht werden müssen. Ich habe keine Ahnung von förderschulgerechtem Englischunterricht, würde aber mal rein vernunftsorientiert an die Sache herangehen: Was soll ein Schüler Förderschule Lernen am Ende seiner Schulzeit in einer Fremdsprache kennen, wenn es mit Deutsch schon mehr schlecht als Recht klappt? Da fallen mir zunächst Small Talk-Themen ein, die Basics von UK und USA sollten die Kids kennen (nichts Historisches oder so) und Simple Past bzw. Simple Present sollten grundlegend unterschieden werden können. Das Curriculum sieht sicher noch mehr vor, aber diese drei Punkte sollten sitzen und wenn es die vorhandenen Ressourcen ermöglichen, dann mit so viel Handlungsorientierung wie möglich.

Beitrag von „LHM“ vom 29. September 2020 22:17

Ja, Handlungsorientierung ist super. Bei älteren SuS aber leider schwieriger als bei kleineren Lernern. Ich suche immer. Aber vor allem bei Grammatik kommt man an seine Grenzen. Vor allem als Anfänger.

Ich fühle mich auch im Stich gelassen von meinem Mentoren.

Aber im Endeffekt war es meine Schuld, weil ich das Fach im Ref gewählt habe. Habe mich immer gewundert, warum ich für diese Fächerwahl am Anfang belächelt wurde. Jetzt verstehe ich es und keiner hilft mir.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 30. September 2020 07:36

Du hast doch einen Lehrplan. Halte dich an den. Dann musst du eben in den sauren Apfel beißen und dich mit dem Mentor anlegen. Sag so freundlich als möglich, dass du dich an den L-Lehrplan halten musst und sonst Ärger vom Seminar bekommst. Du darfst nicht an den Kindern vorbeunterrichten, da kann sich der Betreuer auf den Kopf stellen. Und jetzt bestellst du dir L-Material, damit du weißt, wo die unterwegs sind und entnimmt dem Hauptschulbuch allenfalls mal ein Bild. Wenn deine Schüler auf Hauptschulniveau wären, säßen sie mir 16 nicht mehr in der Förderschule.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 30. September 2020 07:38

Zitat von LHM

Aber im Endeffekt war es meine Schuld, weil ich das Fach im Ref gewählt habe. Habe mich immer gewundert, warum ich für diese Fächerwahl am Anfang belächelt wurde. Jetzt verstehe ich es und keiner hilft mir.

Wieso kannst du eigentlich Fächer wählen, gemeinhin studiert man die vorher. Und wieso hilft dir niemand, weil ein Betreuer anderer Ansicht ist? Hast du überhaupt mit irgendwem gesprochen? Oder quereinsteigst du?

Beitrag von „LHM“ vom 30. September 2020 08:47

Ja, man kann sich aussuchen, in welchem Fach man im Ref ausgebildet wird.

Ich habe konkret gefragt, nach Methoden, aber es heißt immer ich soll das selber rausfinden. Sie würden nicht meine Arbeit machen.

Beitrag von „laleona“ vom 30. September 2020 08:47

Zitat von LHM

Aber im Endeffekt war es meine Schuld, weil ich das Fach im Ref gewählt habe. Habe mich immer gewundert, warum ich für diese Fächerwahl am Anfang belächelt wurde. Jetzt verstehe ich es und keiner hilft mir.

Haaalloooo, das ist doch von keiner Schuld zu reden!!! Die sollen mal froh sein, dass da jemand ist, der hochmotiviert ist für 9. Klasse-Englischunterricht, dankbar müssen sie dir sein, die Mentoren, Kollegen, Seminarlehrer und sonst wer! Und genau deswegen ist es auch ihre Pflicht, dir zu helfen.

Da werd ich echt wütend, wenn sie dir hier irgendwelche Schuldgefühle einhämmern, unverschämt!

Du bist motiviert, lösungsorientiert (sonst wärest du ja nicht hier gelandet!) und stehst am Anfang deines Lehrerweges, sie haben verd...nochmal die PFLICHT, dir zu helfen.

So!!!

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 30. September 2020 12:13

Zitat von LHM

Sie würden nicht meine Arbeit machen.

Erwartest du das denn?

Vielleicht solltest du dir ein paar Grundlagenlehrwerke Didaktik und Methodik des Englischunterrichts der Grundschule anschaffen. Für Förderschule gibt's nicht viel. Wobei Lehrwerke auch immer Lehrermaterial haben, das Geld müsstest du wohl in die Hand nehmen.

Beitrag von „LHM“ vom 30. September 2020 12:42

Nein, ich habe sehr viele Werke.

Ich möchte nicht, dass irgendwer meine Arbeit macht. Auf gar keinen Fall. Ich möchte lediglich Rat und Tipps, weil mir die Erfahrung fehlt, was bei Jugendlichen zieht. Ich benötige aber konkrete Ratschläge.

Beitrag von „EducatedGuess“ vom 30. September 2020 13:04

Du hast doch neben deinen Mentoren in der Schule auch ein Fachseminar und Mitreferendare, oder nicht? In den Seminaren gibt's doch eigentlich gerade den methodischen Input und sich Mal einen Mitreferendar schnappen und gemeinsam eine kleine Einheit planen macht sogar meistens Spaß.

Beitrag von „FLIXE“ vom 30. September 2020 13:13

Hallo LHM,

deine Situation im Ref kenne ich leider zu gut. Ich bin selbst Förderschullehrerin und unterrichte unter anderem auch lernbehinderte Kinder im Fach Englisch. Außerdem arbeite ich auch mit Blue Line (zumindest in den HS-Klassen).

Zuerst einmal zu deinem Lehrwerk.

Ich mag Blue Line sehr gerne, weil es extrem viel Zusatzmaterial gibt. Mit welchem Band musst du denn gerade arbeiten?

Zu jedem Blue Line Band gibt es ein sogenanntes Förder-Workbook, mit dem man sehr gut auf L-Niveau arbeiten kann. Passend zum Schulbuch gibt es außerdem das Differenzierungsmaterial (nach oben und unten, aber ggf. noch zu schwer) sowie das Inklusionsmaterial. Mit diesem Material kann man quasi das Schulbuch links liegen lassen und wirklich auf L-Niveau arbeiten.

Außerdem gibt es ja in Blue Line in jedem Kapitel irgendeinen thematischen Schwerpunkt. Blue Line 2 greift z.B. in Unit 1 das Thema holidays auf. Hier kannst du dich dann auch ganz vom Buch lösen und dieses Thema mit weiterem Material erarbeiten. Hier empfehle ich unbedingt die Internetseite <http://www.lehrermarktplatz.de> (nein ich verkaufe selbst nichts!). Da gibt es unheimlich tolles Material.

Wenn du mir dein aktuelles Buch sagst, dann kann ich dir gerne noch konkretere Materialtipps vom Lehrermarktplatz geben.

Außerdem helfe ich dir auch gerne mit Tipps zur Reihenplanung und zum Stundenaufbau, wenn ich genauer weiß, woran die Klasse gerade arbeitet. Ich habe hier an meiner Schule Zugang zu allen Blue-Line-Materialien von Band 1 bis Band 6.

LG Flixte (die weiß, wie schwierig Englisch in der Förderschule ist und wie wenig Ahnung Fachleiter und Hochschuldozenten vom Fremdsprachenunterricht in Förderschulen haben...)

Beitrag von „LHM“ vom 30. September 2020 18:32

Hallo FLIXE,

danke für die Nachricht



Ich habe mich sehr über die Informationen gefreut ☺ K Ich würde dein Angebot sehr, sehr gerne in Anspruch nehmen. Kann man dir irgendwie eine Nachricht schreiben über das Forum hier (kenne mich noch nicht so gut aus). Wir arbeiten mit dem Blue Line 1 und sind gerade bei der Unit Special Days.

Beitrag von „FLIXE“ vom 30. September 2020 18:54

Hallo LHM,

ich habe eine private Konversation mit dir gestartet. Schau mal oben rechts und klicke auf die Sprechblasen. Dann müsstest du es lesen und mir antworten können.

Beitrag von „yestoerty“ vom 1. Oktober 2020 06:32

Guck sonst mal bei Instagram:

<https://instagram.com/foerderteam?igshid=2piatdwz1y48>

bin ich zufällig drüber gestolpert, sie unterrichtet auch Englisch in einer 9 mit FS Lernen. Da wirst du bestimmt auch in den Kommentaren hoffentlich noch andere hilfreiche Profile finden.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 1. Oktober 2020 13:10

Ich sehe solche Instagramprofile und Blogs inzwischen mit gemischten Gefühlen: Einerseits sind die dargebotenen Materialien natürlich super aufbereitet und es ist schön, dass die jeweiligen User sie uns gratis zur Verfügung stellen. Andererseits orientierte ich mich selbst zu Beginn meines Referendariats an solchen Seiten und war schnell deprimiert, weil ich nicht so kreativ und künstlerisch begabt bin. Als ich dann herausfand, dass insbesondere eine Bloggerin aufgrund ihrer privaten Situation sehr viel Zeit hat und die Erstellung von Materialien ihr (einziges) Hobby darstellte, fiel es mir leichter, mich davon distanzieren und mir realistischere Inspiration zu suchen, denn im Ref hat man schlichtweg nicht die Zeit, stundenlang an einer Stunde herumzudoktern.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 1. Oktober 2020 17:06

Zitat von Lehramtsstudent

[...] denn im Ref hat man schlichtweg nicht die Zeit, stundenlang an einer Stunde herumzudoktern.

Nach dem Ref aber erst recht nicht mehr.

Beitrag von „yestoerty“ vom 1. Oktober 2020 19:57

Naja, das ist wie mit allem im Internet: was nicht gut ist, wird auch nicht gepostet...

jeder sollte doch eigentlich wissen, dass soziale Netzwerke selten ein realistisches Bild von "etwas" vermitteln und solange man sich irgendwo inspirieren kann ist doch alles ok.

Ich kaufe ja auch Unterrichtsreihe und denke dann nicht: hach für so viel toll gelayoutetes Material hätte ich keine Zeit.

Beitrag von „Cat1970“ vom 1. Oktober 2020 22:17

Ich habe im Jahrgang 9 eine Kleingruppe Förderschüler Lernen in Englisch, nur Jungs. Was ihnen am meisten Spaß macht: Vokabeln würfeln. Ich schreibe an die Tafel die Zahlen von 1 bis 6 (und male zum Verständnis beim ersten Spiel die Würfelpunkte daneben). Neben jede Zahl schreibe ich eine Vokabel. Man spielt zu zweit oder in der Gruppe. Es wird reihum gewürfelt und die Vokabel, die neben der gewürfelten Zahl steht, wird aufgeschrieben. Wer als erstes jede Vokabel einmal geschrieben hat, ist Sieger.

Gitterrätsel und Kreuzwortbilderrätsel machen sie ganz gerne. Außerdem mögen sie immer noch das Spiel: "Ich habe, wer hat". Und Vokabeln zeichnen und erraten oder pantomimisch darstellen und erraten, haben wir schon gemacht.

Plakate zu einem bestimmten Thema erstellen, finden sie gut. Thema Fußball hatten wir und Thema Sport z.B.. Da konnten sie Bilder aufkleben, einzelne englische Wörter und auch vorgegebene Sätze wurden dazugeschrieben. Da alle Fußball mochten, war das ein ergiebige Thema.

Meine FÖS sind aber recht schwach in Englisch. An Grammatik ist nicht zu denken. Sie können nur Satzmuster wiederholen und etwas abändern. Wir nehmen uns daher meist Wortfelder vor, die irgendwie zum Thema passen, das sie im Klassenunterricht im Englischunterricht (Grundkurs Hauptschulniveau) machen. Wenn das Thema Australien ansteht, üben wir z.B. Tiernamen (Känguru, Kamel - wurden dort zeitweise mal angesiedelt und freigelassen-, Spinne, Hai...). Im Grunde machen wir aber seit mehreren Jahren dieselben Wortfelder jedes Jahr aufs Neue anders verpackt. Nach den Sommerferien habe ich meist das Gefühl wir setzen wieder fast bei Null an.

Sie haben mir auch schon mal Musik vorgespielt, die sie gerne hören und wir haben uns die Texte angeguckt und festgestellt, dass es oft nicht sehr sinnig ist, was da so gesungen wird oder von der Wortwahl her...nun ja. Also, die englischen Texte haben wir uns auf Deutsch angeguckt. Sonst war es den Jungs höchstens wichtig, dass sie etwas richtig aussprechen können, wenn sie mitsingen wollen oder so.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 2. Oktober 2020 13:28

Ich finde pinterest z. B. eine gute Quelle für Ideen. Gestresst fühle ich mich dadurch gar nicht.

Bei Instagram bin ich nicht, kann daher die didaktische Qualität der oben verlinkten Beiträge nicht beurteilen, weil ich nicht reinklicken kann. Für einen Eindruck, wie man das Tafelbild strukturieren könnte ist es aber sicher okay.

Was man daraus mitnimmt, kann ja jeder für sich entscheiden. Bildkarten laminieren würde ich nur noch, wenn ich das Zeug länger als ein Jahr nutze. Sprich: Wer das Fach behält, tut gut daran, seinen Kram zu laminieren und in beschriftete Kisten, Ordner, Hefte und Schränke zu verpacken, sonst macht er den Kram jedes Jahr neu. Aber: bunt und laminiert allein macht natürlich noch kein gutes Material.

Beitrag von „Palim“ vom 3. Oktober 2020 13:24

[Zitat von yestoerty](#)

Naja, das ist wie mit allem im Internet: was nicht gut ist, wird auch nicht gepostet...

Das sehe ich anders.

Es wird vieles gepostet, was manche gut finden.

Offensichtlich ist derzeit, dass es mehr Seiten gibt und die Materialien bunter werden, mehr Bilder und Fotos enthalten, weil die technischen Möglichkeiten ganz andere sind als vor 15 Jahren, weil das Angebot größer ist, weil Zeichner oder Bilder von Plattformen einbezogen werden, weil man im Urheberrecht inzwischen klare Positionen entwickelt hat.

Dennoch muss man selbst für sich entscheiden, welches Material hübsch und welches für den eigenen Unterricht brauchbar ist.

Das musste man schon immer, allerdings ist das Angebot inzwischen viel größer.

Ob es verlockender ist, weiß ich nicht, man wählt aus dem, was zur Verfügung steht.

Angesichts eines breiteren und grafisch gelungenen Angebotes wird die Tendenz dazu, sich selbst die Mühe zu machen, vielleicht geringer.

Außerdem fallen inhaltlich besonders gute Materialien vielleicht häufiger aus der engeren Auswahl, wenn sie grafisch nicht so gut aufbereitet erscheinen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 3. Oktober 2020 14:55

Dann habe ich das missverständlich ausgedrückt: Stunden ohne tolles Material werden selten gepostet.

Beitrag von „FLIXE“ vom 3. Oktober 2020 18:31

Ich stehe den "Instagram-Lehrern" mittlerweile viel gelassener gegenüber. Das liegt aber zum großen Teil daran, dass ich nun schon seit fast 5 Jahren als fertige Lehrerin im Schuldienst bin und gelernt habe, mit meinen Ressourcen umzugehen.

Ich habe nicht mehr den Anspruch, jede Stunde toll, bunt usw. zu gestalten. Ich durfte erfahren, dass manchmal auch altmodischer Unterricht gute Ergebnisse hervorbringt, gerade auch bei schwächeren Schülern. Und auch diese Lehrer machen mit Sicherheit auch Alltags-Stunden. Ich selbst würde aber auch nie mein Alltags-Haus-Chaos zeigen, genausowenig wie Alltags-Schulstunden.

ABER ich bin diesen Lehrern auch sehr dankbar. Denn sie liefern mir viele Ideen, die ich selbst gar nicht habe. Ich bin auch jeder Lehrperson dankbar, die tolle Materialien auf dem Lehrermarktplatz verkauft. Ich kann ja selbst bestimmen, was ich für mich gut finde und was nicht. Aber sie ersparen mir unheimlich viel Zeit! Als alleinerziehende und vollzeitarbeitende Mama bezahle ich auch Geld gegen Zeit. Dazu kommt, dass ich künstlerisch leider nicht soo begabt bin.

Fazit: Meine Schüler lieben diese ansprechenden Materialien schon und mir ersparen sie Zeit, wenn sie zu meinen Vorstellungen passen. Und manchmal hole ich mir eben nur Ideen und gestalte sie dann nach meinen Bedürfnissen. Aber selbst dabei spare ich immer noch Zeit.

Beitrag von „s3g4“ vom 6. Oktober 2020 10:18

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

denn im Ref hat man schlichtweg nicht die Zeit, stundenlang an einer Stunde herumzudoktern

Wann denn sonst? Ich hatte im ref soviel Zeit dafür. Danach ist die Zeit schon knapper.

Beitrag von „mucbay33“ vom 10. Oktober 2020 18:24

[Zitat von s3g4](#)

Wann denn sonst? Ich hatte im ref soviel Zeit dafür. Danach ist die Zeit schon knapper.

Naja, die Zusatzaufgaben im Referendariat sind schon reichlich üppig, egal wo man es macht. Von "viel Zeit" kann ich selbst rückblickend auch nicht berichten, für den Alltagsunterricht.

Die meiste Zeit geht für die Vorbereitungen der "Sichtstunden" drauf, von denen es ja auch im unglücklichen Fall 16 UBs in manchen Bundesländern sind.

Die restliche Zeit wird für die Zusatzaufgaben in den Modulen benötigt, sowie Projekte, Facharbeiten, Arbeitsgruppen an den Ausbildungsschulen, etc., wie ich z.B. von Bekannten aus Hessen höre.

Ich denke, man sollte frühzeitig anfangen "nur" vorgefertigtes Material höchstens aufzupeppen für den späteren Alltag. Alles andere macht überhaupt **keinen** Sinn bei 26-27,5 Stunden Vollzeit als Sonderpädagoge (je nach Bundesland).

Es kann auch helfen, im Rahmen von Schulentwicklung bereits fertige Materialkoffer für das ganze Kollegium gemeinsam zu erstellen, mit Bild-, Wortkarten, Einstiegsbildern oder sogar Spielevorlagen, die man generell themenübergreifend verwenden kann.

Beitrag von „Humblebee“ vom 11. Oktober 2020 17:45

[Zitat von mucbay33](#)

Die restliche Zeit wird für die Zusatzaufgaben in den Modulen benötigt, sowie Projekte, Facharbeiten, Arbeitsgruppen an den Ausbildungsschulen, etc., wie ich z.B. von Bekannten aus Hessen höre.

Was für "Module" meinst du denn? Solche Zusatzaufgaben, wie auch Projekte, Facharbeiten (welcher Art sind diese denn?) oder Arbeitsgruppen an den Ausbildungsschulen, gibt es meines Wissens - zumindest an den Studienseminaren für das Lehramt BBS in Niedersachsen - für die Refis nicht. Ich weiß nur von einigen (wenigen!) zusätzlichen Veranstaltungen am oder vom Studienseminar, die z. T. auch mal am Wochenende stattfinden, z. B. EDV-Kurse o. ä.

Und was die Vorbereitung von Unterrichtsbesuchen angeht, finde ich, dass dies eine der Hauptaufgaben eines Refis ist und keine Zusatzaufgabe.

Ich gebe [s3g4](#) recht: ich hatte im Refererendariat auch mehr Zeit für die Vorbereitung einzelner Unterrichtsstunden als nach dem Ref, als ich eine volle Stelle angetreten habe!

Beitrag von „mucbay33“ vom 11. Oktober 2020 18:34

[Zitat von Humblebee](#)

Was für "Module" meinst du denn? Solche Zusatzaufgaben, wie auch Projekte, Facharbeiten (welcher Art sind diese denn?) oder Arbeitsgruppen an den Ausbildungsschulen, gibt es meines Wissens - zumindest an den Studienseminaren für das Lehramt BBS in Niedersachsen - für die Refis nicht. Ich weiß nur von einigen (wenigen!) zusätzlichen Veranstaltungen am oder vom Studienseminar, die z. T. auch mal am Wochenende stattfinden, z. B. EDV-Kurse o. ä.

Und was die Vorbereitung von Unterrichtsbesuchen angeht, finde ich, dass dies eine der Hauptaufgaben eines Refis ist und keine Zusatzaufgabe.

Ich gebe [s3g4](#) recht: ich hatte im Referendariat auch mehr Zeit für die Vorbereitung einzelner Unterrichtsstunden als nach dem Ref, als ich eine volle Stelle angetreten habe!

Ich habe hier das Beispiel Hessen als Grundlage genommen.

In Hessen sind diese üppigen Zusatzaufgaben **völlig üblich** im Referendariat.

Man kann sich über den Punkt "Unterrichtsbesuche" durchaus streiten.

Ich sehe diese UBs retrospektiv eher als "Zusatzaufgaben" mit extrem hohem Vorbereitungsaufwand - sie bilden ja in keiner Weise den Unterrichtsalltag ab.

Für lediglich eine "Showstunde" kann man gut und gerne die Hälfte eines vollen Unterrichtsdeputats für eine Schulwoche (oder mehr) vorbereiten, wie ich aus eigener Erfahrung weiß.

Beitrag von „Humblebee“ vom 11. Oktober 2020 18:46

[Zitat von mucbay33](#)

In Hessen sind diese üppigen Zusatzaufgaben völlig üblich im Referendariat.

Das ist natürlich bedauerlich 😞 .

Aber nochmal meine Frage: Was meinst du in deinem Post Nr. 36 mit "Zusatzaufgaben in den Modulen"? Ich kann mit dem Begriff "Module" im Zusammenhang mit dem Referendariat leider nichts anfangen.

Zitat von mucbay33

Für lediglich eine "Showstunde" kann man gut und gerne die Hälfte eines vollen Unterrichtsdeputats für eine Schulwoche (oder mehr) vorbereiten, wie ich aus eigener Erfahrung weiß.

Das kann ich nicht bestätigen. Natürlich habe ich für die Vorbereitung von Unterrichtsbesuchsstunden auch viel Zeit investiert, aber zumindest in meiner Anfangszeit als "fertige" Lehrerin habe ich auch für die Vorbereitung meiner einzelnen Unterrichtsstunden lange gebraucht (heutzutage dauert dies natürlich nicht mehr so lange). Deine Rechnung passt für mich persönlich nicht, sprich: ich habe damals für die Vorbereitung eines UB nicht so lange gebraucht wie für die Vorbereitung von 12 oder 13 Unterrichtsstunden.

Beitrag von „mucbay33“ vom 11. Oktober 2020 18:59

Zitat von Humblebee

Das ist natürlich bedauerlich 😞.

Aber nochmal meine Frage: Was meinstest du in deinem Post Nr. 36 mit "Zusatzaufgaben in den Modulen"? Ich kann mit dem Begriff "Module" im Zusammenhang mit dem Referendariat leider nichts anfangen.

Das kann ich nicht bestätigen. Natürlich habe ich für die Vorbereitung von Unterrichtsbesuchsstunden auch viel Zeit investiert, aber zumindest in meiner Anfangszeit als "fertige" Lehrerin habe ich auch für die Vorbereitung meiner einzelnen Unterrichtsstunden lange gebraucht (heutzutage dauert dies natürlich nicht mehr so lange). Deine Rechnung passt für mich persönlich nicht, sprich: ich habe damals für die Vorbereitung eines UB nicht so lange gebraucht wie für die Vorbereitung von 12 oder 13 Unterrichtsstunden.

Zu Post Nr. 36/Zusatzaufgaben:

In Hessen muss man für acht Ausbildungsmodul in den beiden Hauptsemestern **nicht nur** insgesamt 16 Unterrichtsbesuche zeigen, sondern:

1. regelmäßig Lernvorhaben planen
2. Handouts zu relevanten Themen für die Modulsitzungen pro Semester eigenverantwortlich erstellen

3. als auch diese Themen mediengestützt in den Sitzungen präsentieren für ca. 20-45 min in einer Sitzung (je nach Wunsch der Ausbilder)
4. und ergänzend zusätzlich **regelmäßige** Hausaufgaben für die kommende Modulsitzung einreichen.

Das ist nur das "Lastenheft" für die bewerteten Ausbildungsmodule. Es gibt noch zusätzliche unbewertete Ausbildungsmodule, für die man ebenfalls Aufgaben einreichen muss.

Dazu kommen wie gesagt die regelmäßigen/langfristigen Aufgaben in der Schulentwicklung der Ausbildungsschulen (Schulprojekte/Schule mitgestalten, Arbeitsgruppen).

Zu deinem zweiten Absatz:

Es kommt sicherlich auch auf die Fächer und vor allem die Schulart an. Bei mir kann ich das durchaus so bestätigen, wie ich es beschrieben habe. Die UBs sind exorbitanter Vorbereitungsaufwand im Gegensatz zum eigentlichen Berufsalltag.

Beitrag von „Humblebee“ vom 11. Oktober 2020 19:02

[Zitat von mucbay33](#)

In Hessen muss man für acht Ausbildungsmodule in den beiden Hauptsemestern nicht nur insgesamt 16 Unterrichtsbesuche zeigen

Jetzt bin ich völlig verwirrt... "In den beiden Hauptsemestern" muss man "Unterrichtsbesuche zeigen"??? Wenn ich "Semester" höre, denke ich an das Studium an der Uni. Damit ist doch aber ein/e Referendar/in schon durch, wenn er/sie ins Referendariat geht, wo er/sie dann Unterrichtsbesuche zeigen muss?!

Oder ist das Studium und das Referendariat im Förderschulbereich in Hessen so viel anders aufgebaut? 🤔

Ich kann auch weiterhin mit "Ausbildungsmodulen" und "Modulsitzungen" nichts anfangen, sorry...

Beitrag von „mucbay33“ vom 11. Oktober 2020 19:10

Zitat von Humblebee

Jetzt bin ich völlig verwirrt... "In den beiden Hauptsemestern" muss man "Unterrichtsbesuche zeigen"??? Wenn ich "Semester" höre, denke ich an den Studium an der Uni. Damit ist doch aber ein/e Referendar/in schon durch, wenn er/sie ins Referendariat geht, wo er/sie dann Unterrichtsbesuche zeigen muss?!

Oder ist das Studium und das Referendariat im Förderschulbereich in Hessen so viel anders aufgebaut? 🤔

Ich kann auch weiterhin mit "Ausbildungsmodulen" und "Modulsitzungen" nichts anfangen, sorry...

Die Ausbildung ist nach dem Vorbild der Universitäten modularisiert. Sie wird eingeteilt in:

- Einführungssemester (3 Monate)
- erstes Hauptsemester (6 Monate)
- zweites Hauptsemester (6 Monate)
- Prüfungssemester (6 Monate)

In den beiden Hauptsemestern finden 14 UBs statt, im Prüfungssemester ein "Doppel-UB" als Vorbereitung/Simulation für die Examenslehrproben.

Wenn man natürlich noch die Examenslehrproben hinzurechnet, hat man "eigentlich 18 Unterrichtsbesuche".

Beitrag von „Humblebee“ vom 11. Oktober 2020 19:12

Ach ja, eines noch: ich finde es etwas - sagen wir mal - "sinnbefreit", wenn Referendar*innen dazu verpflichtet werden, sich an ihren Ausbildungsschulen an Arbeitsgruppen, der Schulentwicklung etc. zu beteiligen, wenn sie im Endeffekt doch noch gar nicht wissen, ob sie später an dieser Schule bleiben bzw. von dieser in eine Planstelle übernommen werden... Dann profitiert vielleicht die Ausbildungsschule von deren Ideen, aber sie selbst haben nicht wirklich etwas davon, oder?

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 11. Oktober 2020 19:18

Zitat von Humblebee

Ach ja, eines noch: ich finde es etwas - sagen wir mal - "sinnbefreit", wenn Referendar*innen dazu verpflichtet werden, sich an ihren Ausbildungsschulen an Arbeitsgruppen, der Schulentwicklung etc. zu beteiligen,...

Referendare sollen halt alles kennenlernen, was zur Schule dazugehört, auch Elternabende, Schulentwicklung, Klassenlehrertätigkeiten usw. Dafür haben sie auch nur rund 12 Stunden zu unterrichten.

Beitrag von „mucbay33“ vom 11. Oktober 2020 19:18

Zitat von Humblebee

Ach ja, eines noch: ich finde es etwas - sagen wir mal - "sinnbefreit", wenn Referendar*innen dazu verpflichtet werden, sich an ihren Ausbildungsschulen an Arbeitsgruppen, der Schulentwicklung etc. zu beteiligen, wenn sie im Endeffekt doch noch gar nicht wissen, ob sie später an dieser Schule bleiben bzw. von dieser in eine Planstelle übernommen werden... Dann profitiert vielleicht die Ausbildungsschule von deren Ideen, aber sie selbst haben nicht wirklich etwas davon, oder?

Nun, was du schreibst, hat sicherlich einen wahren Kern. Der "Worload" ist konstant extrem hoch!

Letztendlich ist das aber nicht "Gusto" der Schule, sondern wird auch in den Ausbildungsrichtlinien für Referendare so gefordert.

Man muss ja noch ein Schulprojekt im Rahmen der "Schulentwicklung/Schule mitgestalten" in Arbeitsgruppen dort vorbereiten, dokumentieren, durchführen, evaluieren **UND** auch mediengestützt im Ausbildungsseminar abschließend präsentieren.

Zusätzlich zur Seminarpräsentation, fließt die Durchführung des Schulprojekts in das jeweilige Schulleitergutachten ein und macht einen erheblichen Teil der Note aus.

Beitrag von „Humblebee“ vom 11. Oktober 2020 19:19

[mucbay33](#) : Puh! Das klingt wirklich nach unglaublich viel Arbeit... 😞

Beitrag von „Lindbergh“ vom 11. Oktober 2020 19:28

[Zitat von Humblebee](#)

[mucbay33](#) : Puh! Das klingt wirklich nach unglaublich viel Arbeit... 😞

Kann man so sagen 😊 !

Beitrag von „mucbay33“ vom 11. Oktober 2020 19:30

[Zitat von Humblebee](#)

[mucbay33](#) : Puh! Das klingt wirklich nach unglaublich viel Arbeit... 😞

Das ist es auch **definitiv!**

Ich wollte eigentlich mit diesem "Abschweifen vom eigentlichen Thema" nur verdeutlichen, dass man je nach Ausbildungssystem bereits im Referendariat nicht einfach so "alle Zeit der Welt zum Schnipseln, Basteln, etc. hat", wie das hier von manchen Beitragserstellern behauptet wird.

Es lohnt sich früh im Team zu arbeiten, um z.B. gemeinsam mit Kollegen Material für Förderschulunterricht Englisch zu erstellen, zu sammeln und zu bündeln, um effizient über die Runden zu kommen - nicht nur für später nach dem Vorbereitungsdienst.

Empfehlen kann man recht brauchbare Materialvorlagen vom Persen-Verlag.

Dieses Englischmaterial ist "deutlich" ansprechender und vom Niveau her besser angepasst für Förderschüler im "Bereich: Lernen", als beispielsweise das Lehrwerk "Klick".

Beitrag von „Palim“ vom 11. Oktober 2020 19:47

Zitat von Humblebee

Was für "Module" meinst du denn?

Das, was [mucbay33](#) beschreibt, kann ich für Nds auch bestätigen, GHR, nicht BBS.

Zudem jetzt das Chaos, dass Besuche abgesagt wurden, und als erledigt galten, dann doch nachgeholt werden mussten, zu online-Sitzungen wurden, die Prüfungen online waren, nun aber nicht klar ist, wie es in diesem Turnus gehalten wird.

Die Referendare bereiten also alles für Präsenz vor und wenn die Klasse 1 Tag vorher in die Quarantäne geht, muss alles online gehalten werden, wobei die Kriterien völlig intransparent sind.

Zwischendurch dachte ich, es sei ein bisschen vernünftiger geworden, vielleicht war einfach der PS-Leiter gelassener, jetzt habe ich mal wieder nur noch Mitleid und finde das System extrem unfair, unpädagogisch und nicht ausbildungsfördernd.

Beitrag von „Humblebee“ vom 11. Oktober 2020 21:35

Zitat von Palim

Zudem jetzt das Chaos, dass Besuche abgesagt wurden, und als erledigt galten, dann doch nachgeholt werden mussten, zu online-Sitzungen wurden, die Prüfungen online waren, nun aber nicht klar ist, wie es in diesem Turnus gehalten wird.

Da haben unsere Refis bis jetzt Glück gehabt: die beiden aus unserer Abteilung, die jetzt im Oktober gerade mit ihrem Ref fertig sind, konnten alle ihre UBs und auch ihrer PUs im Präsenzunterricht ablegen (da mussten auch keine Termine verlegt werden) und auch die beiden Refis, die im Mai bei uns angefangen haben, hatten bis jetzt ihre UBs in Präsenz. Natürlich kann sich das angesichts steigender Infektionszahlen schnell wieder ändern.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 14. Oktober 2020 21:35

Zitat von mucbay33

Empfehlen kann man recht brauchbare Materialvorlagen vom Persen-Verlag.

Wie heißt das?

Beitrag von „muchbay33“ vom 14. Oktober 2020 22:59

[Zitat von samu](#)

Wie heißt das?

Die Materialien sind auf der Homepage von Persen in den Bereichen: "SoPäd Förderung" - "Englisch" - "kurze Unterrichtseinheiten".

Hier gibt es eine Vielzahl von Themen, die bei einstündigem Englischunterricht locker für einen Monat reichen und für die FS/Lernen geeignet sind:

Colours, clothes, drinks, fruits, aber auch *Halloween* etc., also, der gesamte Basiswortschatz in den ersten Lernjahren mit praktischen Lebensweltbezügen zu den Schülern.

Alle Einheiten sind sofort nach Bezahlung zum Download verfügbar.

PS: Man sollte sich auch **nicht** scheuen in der Abteilung "geistige Entwicklung" beim Verlag vorbeizuschauen. Hier gibt es für die (zahlreichen) besonders schwachen Lernenden - auch an Förderschulen im Bereich Lernen - ebenso brauchbare Themeneinheiten.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 14. Oktober 2020 23:42

[Zitat von muchbay33](#)

Die Materialien sind auf der Homepage von Persen in den Bereichen: "SoPäd Förderung" - "Englisch" - "kurze Unterrichtseinheiten".

Hier gibt es eine Vielzahl von Themen, die bei einstündigem Englischunterricht locker für einen Monat reichen und für die FS/Lernen geeignet sind:

Colours, clothes, drinks, fruits, aber auch *Halloween* etc., also, der gesamte Basiswortschatz in den ersten Lernjahren mit praktischen Lebensweltbezügen zu den Schülern.

Alle Einheiten sind sofort nach Bezahlung zum Download verfügbar.

PS: Man sollte sich auch **nicht** scheuen in der Abteilung "geistige Entwicklung" beim Verlag vorbeizuschauen. Hier gibt es für die (zahlreichen) besonders schwachen Lernenden - auch an Förderschulen im Bereich Lernen - ebenso brauchbare Themeneinheiten.

Danke, und was findest du besser als an Klick? Bei Klick werden die Themen auch alle durchgenommen und ein Heft kostet mit CD rund 8 Eur und nicht 25. Aber ich hab keinen Vergleich, würde mich wirklich interessieren.

Beitrag von „mucbay33“ vom 15. Oktober 2020 00:20

[Zitat von samu](#)

Danke, und was findest du besser als an Klick? Bei Klick werden die Themen auch alle durchgenommen und ein Heft kostet mit CD rund 8 Eur und nicht 25. Aber ich hab keinen Vergleich, würde mich wirklich interessieren.

Ohne zu "sehr" ins Detail gehen zu wollen an einem Beispiel:

Ich finde "subjektiv" die Abfolge des "Fremdsprachenlernens" allein im Klick nicht sonderlich "glücklich" gelöst. Die Schüler haben dort oft "simpel gesagt" Buchseiten, auf denen zu früh das Schriftbild direkt in der Nähe des Bilds/der neuen Vokabeln auftaucht, bevor Hörverstehen und Nachsprechen richtig gefestigt werden können.

1. Das ist generell schon eigentlich ein **grober** Fehler der Fremdsprachendidaktik.
2. Besonders für schwache Lerner die erst einmal viel öfter neuen Wortschatz hören und nachsprechen müssen, ist das noch zusätzlich verwirrender. Diese Schüler brauchen erst **einige** Hör- und Sprechsituationen, bevor man überhaupt auf die nächsten Sprachebenen (Lesen und anschließend Schreiben) eingehen kann. Sie haben ja schon in der Muttersprache Probleme im Lesen (GPK) und vor allem auch in der Arbeitsgedächtniskapazität was die korrekte Verarbeitung (Rezeption/Produktion) der Sprache angeht.
3. Das Schriftbild hat sowieso **nur** eine reine Stützfunktion in der Förderschule.

4. Da Englisch noch **viel weniger** lautgetreu ist als Deutsch, schleichen sich beim zu frühen Erlesen des Schriftbilds "unnötig" Fehler ein.

Da kann das Persenmaterial eher punkten:

- Man kann "simpel" die Folgeseiten nach Wortschatzeinführung noch nicht austeilern und so erst einmal Hör-, Sprechübungen machen ohne dass die Schüler schon weiterblättern.
- Man kann die Kopiervorlagen (Bilder) in Windeseile zu Bildkarten für handlungsorientierte Brett-, Klatsch, Bewegungsspiele umfunktionieren.
- Gerade das Kommunizieren in spielerischen Situationen ist essenziell für Förderschulenglisch anhand meiner Beobachtung, anstatt stupide Übungen zum Selbstzweck zu verwenden (also **eher** task-supported language learning statt task-based language learning).
- Ansprechende Spieleideen und auch Kopiervorlagen sind bei Persen eher zu finden als im Klick.

Ich hoffe, du kannst etwas mit meine subjektiven Begründungen anfangen.

Beitrag von „mc3330“ vom 19. Oktober 2020 10:59

Hallo zusammen,

ich habe gerade diesen Thread entdeckt und mich direkt mal im Forum angemeldet

Ich unterrichte dieses Jahr zum ersten mal Englisch in einer Klasse 3/4 im FSP Lernen/ES. Ich habe am Anfang versucht mich ein wenig einzulesen und rausgefunden, dass es am Anfang in erster Linie um Hörverständnis und Sprachproduktion gehen soll. Das ganz soll dabei möglichst spielerisch aufgebaut sein.

Ich habe jetzt folgendes Problem: Aufgrund von Corona findet bei uns eigentlich nur Frontalunterricht statt. Ich habe bisher in erster Linie mit Bildkarten und Spielen (What is Missing, Bingo) versucht Vokabeln zu lernen und möglichst wenig mit schreiben und lesen zu arbeiten. Ich habe aber gemerkt, dass es für die SuS oft sehr anstrengend ist, sich im Klassenverband so lange zu konzentrieren. Im FSP Lernen hat mit in Frontalphasen ja zusätzlich immer das Problem, dass die Inhalt für manche SuS viel zu leicht und für andere viel zu schwer sind. Kleingruppen und Partnerarbeit ist bei uns aufgrund von Corona im regulären Unterricht leider im Moment nicht möglich.

Wenn ich ihnen Arbeitsblätter gebe, auf denen sie für sich die einzelnen Wörter bearbeiten und Bildern zuordnen können, dann klappt das für die SuS deutlich besser. So wie ich es verstanden habe, ist das didaktisch aber genau das, was man nicht tun soll.

Über ein paar Tipps und Anregungen zur Gestaltung des Englischunterrichts im Förderschwerpunkt Lernen in Zeiten von Corona würde ich mich freuen.

Viele Grüße

mc

@Mucbay Deine Tipps zu Person schaue ich mir heute nachmittag mal an.

Beitrag von „laleona“ vom 19. Oktober 2020 11:15

Ich beginne jede Stunde mit einem "How are you today?" - Frage an einen Schüler, der muss antworten, wieder einen fragen etc. gerne durcheinander, aber jeder muss, am Schluss werde ich gefragt. Dann stelle ich - je nach Wissensstand - die nächste Frage, zB "What is your name/how old are you/do you like "ein hobby"/do you like "ein Lebensmittel"/Can I have your "Material wie Bleistift"/etc. Fragemöglichkeiten (zB diverse Hobbys, Lebensmittel etc) und Antwortmöglichkeiten (Yes I do, no i don't etc) schreibe ich vor an die Tafel. Wieder Fragerunde. Die dauert meistens 15 Minuten, wir machen das wirklich jede Stunde, die Ss brauchen diese Wiederholung, sie lieben die Fragen, es ist berechenbar für die Schüler, dennoch eine Herausforderung, sie müssen alle reden und verstehen. Also so 3-4 Fragerunden insgesamt.

Danach gerne mit der CD von Klick und Klick Arbeitsheft weiter (Hörverstehen, mitsprechen, antworten, nachsprechen). Schriftliches nur sehr selten, eher crosswords finden, zuordnen.

Gutes Gelingen!

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. Oktober 2020 18:44

Es lohnt sich, mal ein paar Lehrerhandreichungen zu erwerben/auszuleihen und dort universelle Spieleideen rauszusuchen.

Für die Ziffern von 0-10 sah ich z.B. die Idee "Telefonieren". Mithilfe eines alten Telefons und "Kontaktlisten" kann man die Mitschüler anrufen. Der mit dem Telefon wählt laut "O-two-O-one" etc., wer angewählt wurde "nimmt ab", dann stellt man sich je nach Wortschatz Fragen. Kann man vom Platz aus machen. Memory, Bingo, Kreuzworträtsel wurden schon genannt. (Singen fällt leider flach, für vieles gibt's auch Lieder...)

Bei Erziehungshilfe würde ich vor allem das machen, was funktioniert, egal, ob's englischdidaktisch korrekt ist. Dann wird eben ausgemalt und Wörter abgeschrieben, wichtig sind hier vor allem gleichbleibende Rituale. L/emsoz. ist Beziehungsarbeit. Ihr Ankommen im gesellschaftlichen Leben hat Vorrang vor allen anderen Lerninhalten, bzw. die sind nur Mittel zum Zweck.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 21. Oktober 2020 22:13

...Lapbooks gibt's inzwischen auch zu jedem Grundschulenglischthema...

Pinterest ist dein Freund und Helfer.

Beitrag von „LHM“ vom 25. Oktober 2020 22:43

Danke für alle Tipps 😊

Leider soll ich so viele Grammatikthemen in den Unterricht integrieren. Possessivpronomen, Häufigkeitsadverbien, simple present, simple past. Da diese Grammatikarten im Schulbuch vorkommen, muss alles abgearbeitet werden. Darüber wird dann eine Arbeit geschrieben. Ich möchte den SuS den Spaß an der Sprache ermöglichen. Die Grammatik hindert mich sehr daran. Diese ganzen Phänomene im Unterricht zu thematisieren ist einfach sehr viel und vor allem schwer richtig handlungsorientiert umzusetzen. Grammatik ist wichtig, keine Frage, aber mir ist es wichtiger, dass die SuS englisch lernen und nicht nur die Grammatik ☐ ☐ Spaß und Freude sollen im Fokus stehen und nicht nur das Lehrwerk.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 25. Oktober 2020 23:12

Die Grammatik hat vermutlich den Hintergrund, den Übergang in die Regelschule für leistungsstarke Schüler zu erleichtern, aber ganz ehrlich... Die Schüler würden von praktischem Alltagsenglisch mehr profitieren - auch mit Hinblick auf ihr Leben nach der Schule.

Klar man kann sich jetzt irgendwelche Spiele mit Puzzlekarten, Ausmalen o.ä. ausdenken - ob die Kinder dabei wirklich Grammatik lernen, sei mal dahingestellt.

Beitrag von „LHM“ vom 25. Oktober 2020 23:28

Ja, das sehe ich auch so. Deshalb kann ich mich nicht damit identifizieren und mir fällt es unwahrscheinlich schwer so zu arbeiten.

Beitrag von „laleona“ vom 26. Oktober 2020 09:25

Sag mal, nach welchem Lehrplan werden denn die Schüler unterrichtet (falls es weiter vorne steht: Asche auf mein Haupt!)? Und wird in ALLEN Fächern der Lehrplan eingehalten? Oder verlangt das nur dein Englisch-Meister von dir?

Falls dein Englischmeister der alleinige Verursacher deines Stresses ist, dann tu ihm den Gefallen, und mache in jeder Englischstunde 5 Minuten Grammar, der Rest ist schönes Sprechenlernen.

Auf welcher Grundlage verlangt er denn das von dir?

Beitrag von „Cat1970“ vom 26. Oktober 2020 13:46

Meine Förderschüler Lernen scheitern schon im Deutschen daran Verben korrekt in die Vergangenheit zu setzen. Das ist einfach nur Raten. ☹ Ich habe auch keinen FÖS Lernen ohne Migrationshintergrund und meine FÖS Lernen sind eben nicht -im Gegensatz zum Großteil derjenigen, die mehrsprachig aufwachsen- in mehreren Sprachen gleich kompetent.

Generell würde ich bei der Grammatik sehr kleinschrittig vorgehen. Ich habe früher viel Englischnachhilfe gegeben, da habe ich das Simple Past mit regelmäßigen Verben eingeführt, die ins Deutsche übersetzt im Präteritum gleich endeten, um erstmal zu verdeutlichen, dass es Regelmäßigkeiten gibt. Z.B. wir kochen- wir kochten, we cook- we cooked, wir spielen-wir spielten, we play-we played ... Dann konnte man schön die Endungen in Deutsch und Englisch unterstreichen und die Schüler waren sehr erleichtert, dass sie einfach nur -ed anhängen mussten. Oft waren sie anfangs total verwirrt und stiegen zwischen regelmäßiger Bildung des Simple Past, unregelmäßigen Verben, Fragen, Verneinung und Übungen zur Entscheidung, welche Vergangenheitsform sie wählen müssen (Present Perfect oder Simple Past etc.) gar nicht mehr durch. Erstmal habe ich daher nur mit solchen Verben geübt. Danach habe ich Verben dazu genommen, die im Englischen regelmäßig sind und im Deutschen anders gebildet werden (z.B. we walked - wir gingen spazieren).

Ich würde möglichst so vorgehen, wie laleona schrieb, und die Grammatikeinheiten kurz halten.

Beitrag von „LHM“ vom 26. Oktober 2020 14:21

Alle Schüler haben den FS Lernen. Das Lehrwerk ist ein Hauptschullehrwerk (Blue Line 1).

Beitrag von „laleona“ vom 26. Oktober 2020 15:05

Aber das Lehrwerk passt ja dann wohl nicht zum LP? So ganz offiziell nicht?

Beitrag von „LHM“ vom 5. November 2020 13:33

Nein, das tut es auch nicht. Man muss sehr viel zusätzlich einbeziehen. Ich persönlich arbeite lieber mit dem Werk London Bridge.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 5. November 2020 16:33

Zitat von LHM

Nein, das tut es auch nicht. Man muss sehr viel zusätzlich einbeziehen. Ich persönlich arbeite lieber mit dem Werk London Bridge.

Die Frage war ja, auf welcher Grundlage der Kollege von dir verlangen kann, welches Lehrwerke du nutzt. Mentoren sind eigentlich nicht weisungsbefugt. Hast du inzwischen mit deinem Studienseminar darüber gesprochen?